



Wie erreichen wir besonders gefährdete Personen?

Besonders gefährdete Personen, welche wir mit hilf-jetzt.ch unterstützen möchten, sind häufig schwierig zu erreichen. Gerade ältere Personen sind nicht auf Social Media-Plattformen unterwegs. Aber auch jüngere Leute wissen nicht alle, was beispielsweise mit einem QR-Code anzufangen ist. Auf diesem Merkblatt findest du Informationen darüber, wie du besonders gefährdete Personen erfolgreich kontaktieren kannst und was du dabei beachten solltest.

So erreichst du besonders gefährdete Personen erfolgreich

- **Quartierbrief, Flyer und Plakate verteilen:** Lade die [Vorlage für den Quartierbrief auf hilf-jetzt.ch](#) runter, ergänze ihn mit deinen Kontaktdaten und werfe ihn in deiner Nachbarschaft in die Briefkästen. Hänge ihn zudem im Lebensmittelgeschäft auf der Inseratewand auf und lege ihn in der Apotheke, in der Bäckerei oder auf der Post auf. Informiere dabei gleich auch die Verkäufer*innen über das Hilfsangebot, sodass sie es den Kunden*innen weiterleiten können, vielleicht übernimmt ja auch ein Geschäft die Koordination oder den Druck. Du kannst dafür natürlich auch einen eigenen Flyer oder ein Plakat gestalten und diese verteilen.
 - Zusatztipp: Flyer für den Aushang sind mit Desinfektionsmittel abwaschbar, wenn sie laminiert sind.
- **Telefonieren:** Ruf deine Nachbarn*innen direkt an, das schafft Vertrauen. Gib auf [search.ch](#) deine Strasse ein und du findest alle Telefonnummern, welche in deiner Strasse registriert sind. Vielleicht hilft dir ja dein Grosi dabei, das sowieso zu Hause bleiben muss?
- **«Multiplikatoren» kontaktieren:** Schreibe deine Gemeindeverwaltung oder die lokale Spitex an, kontaktiere die Wohnbaugenossenschaften in deiner Nähe oder lokale Vereine, wo du Mitglied bist. Bitte sie, alle über 65 Jahre alten Personen über das Hilfsangebot zu informieren.
- **lokale Medien kontaktieren:** Lokale Medien sind häufig offen, über engagierte Projekte vor Ort zu berichten. Meldet euch und schlägt vor, einen gemeinsamen Bericht zu machen. Nicht nur Betroffene, sondern auch Angehörige erfahren so von eurem Hilfsangebot. (Ein Beispiel dazu findet sich weiter unten)

Natürlich gibt es noch unzählige andere Möglichkeiten - lass deiner Phantasie freien Lauf!



Das musst du dabei beachten

- **Gib als Kontaktdaten *immer* eine Telefonnummer oder eine Postadresse an, auch auf Flyer und Plakaten:** Gerade ältere Personen können nichts mit einem QR-Code oder einem Link anfangen. Nützlich sind vorgeschchnittene Zettelchen zum Abreissen, auf welchen die Kontaktdaten notiert sind. Sehr gute Erfahrungen haben wir mit Hotlines gemacht. Auf SIP-Providern wie [phonestar.ch](https://www.phonestar.ch) kannst du gratis eine virtuelle Festnetznummer bestellen, die von mehreren Personen bedient werden kann. Teilt euch dann die Betreuung in der Gruppe in Schichten ein.
- **Nenne immer verschiedene Möglichkeiten, wie man deiner hilf-jetzt-Gruppe beitreten kann:** Erstelle einen [verkürzten Link](#), [einen QR-Code](#) und gebe eine Telefonnummer an, welche man kontaktieren kann. So gelingt es Menschen verschiedener Altersgruppen, deiner Gruppe beizutreten.
- **Koordiniere dich mit den Leuten aus deiner Gruppe:** Erstelle eine Übersicht, wer wo was gemacht hat, damit es keine Doppelspurigkeiten gibt. Ihr könnt dafür beispielsweise [Google-Docs](#) oder [Dropbox](#) benutzen, damit alle Personen in deiner Gruppe Zugriff auf das Dokument haben. Listet Strassennamen alphabetisch in einem Google Sheet auf und koordiniert so das Flyern.



«Wir gehen für euch einkaufen»

Oberbaselbiet | Mit Nachbarschaftshilfe gegen Corona

Wegen des Coronavirus sollten Menschen über 65 Jahre oder mit einer Vorerkrankung möglichst zu Hause bleiben. Damit es ihnen trotzdem an nichts fehlt, tun sich die Menschen in der Region zusammen.

Remo Schraner

«Da ich im Moment im Homeoffice arbeite, habe ich Zeit, mich um meine Mitmenschen zu kümmern», sagt Thomas Jauslin aus Zunzgen. Seit dieser Woche bietet er Menschen, die wegen der Corona-Pandemie ihr Haus nicht verlassen können, Fahrdienste, Liefersdienste und alles an, was sonst noch benötigt werde: «Ich mache, was ich kann», sagt er.

Grund dafür ist die Weisung des Bundesamts für Gesundheit, die besagt, dass Menschen über 65 Jahre oder mit einer Vorerkrankung wegen des neuen Coronavirus besonders geschützt werden müssen und deshalb möglichst zu Hause bleiben sollten. Dies verringere die Gefahr einer Ansteckung.

Neben Privatpersonen wie Thomas Jauslin wollen auch die Gemeinden ihre Bewohner beim Gesundbleiben unterstützen. So erhielten vergangenen Montag alle Haushalte in Rickenbach das Informationsblatt «Rickenbach hilft Rickenbach». Darauf heisst es: «Der Gemeinderat möchte in dieser angespannten Situation insbesondere den Schutz für Personen über 65 Jahre und für Risikogruppen umsetzen. Aus diesem Grund soll eine unkomplizierte Nachbarschaftshilfe ins Leben gerufen werden. Wer helfen will oder auf Hilfe angewiesen ist, kann sich mittels Talon, via Mail oder telefonisch dafür anmelden.»

Die Koordination übernimmt Chantal Jenny, die Gemeindeforschreiberin von Rickenbach. Bis gestern Vormittag hätten sich bereits 15 Helfende gemeldet. «Hilfsbegehren sind bis jetzt noch keine eingegangen», so Jenny.

Lieferdienst bis Ende April

Auch in Ziefen wurde schnell reagiert: Der örtliche Frauenverein, die Gemeindeverwaltung, der Gemeinderat und die Dorfladengenossenschaft «Chesi» haben Freiwillige gesucht und gefunden: Bis zum 30. April wollen diese für allfällige Liefer-



Unter anderem dank Sandra Eichenberger (links) und Margrit Wahl vom Frauenverein gibt es in Ziefen nun einen kostenlosen Lieferservice für Angehörige einer Corona-Risikogruppe. Bild: zvg

dienste für die Senioren im Dorf zur Verfügung stehen. «Die momentane Situation wird wohl schwerwiegender werden. Deshalb ist es sehr wichtig, dass die Menschen, die einer Risikogruppe angehören oder sich in Quarantäne befinden, nun möglichst selten ihr Zuhause verlassen. Darum übernehmen wir für sie den Einkauf», sagt Sandra Eichenberger vom Vorstand des Frauenvereins Ziefen. Mittels eines «Extra-Blatts» wurde die Gemeinde gestern auf dieses Angebot hingewiesen.

Die Bestellungen nimmt Margrit Wahl vom Frauenverein entgegen und leitet diese an den Dorfladen «Chesi» weiter, wo die gewünschten Waren abgepackt werden. Die Freiwilligen liefern die Einkaufskörbe anschliessend aus. Dabei werde es zu keinem Kundenkontakt kommen, betont Eichenberger: «Die Freiwilligen platzieren die Körbe lediglich vor der Haustür, klingeln und gehen wieder. Denn wir sind uns der Ansteckungsgefahr bewusst. Darum habe ich auch für jeden Tag bis Ende April eine Stellvertretung eingeplant – falls jemand krankheitsbedingt ausfällt und die Bestellungen nicht ausliefern kann», sagt Eichenberger, die ab Juni dem Gemeinderat angehören wird. Mit diesen Vorsichtsmassnahmen soll der Lieferservice sichergestellt sein. Wer von diesem Service Gebrauch machen will, muss lediglich die Lebensmittel mittels Rechnung bezahlen – die Lieferung ist kostenlos.

chergestellt sein. Wer von diesem Service Gebrauch machen will, muss lediglich die Lebensmittel mittels Rechnung bezahlen – die Lieferung ist kostenlos.

Die Helfer versammeln sich online

Die Gemeinde Läuflingen wird Ende nächster Woche in ihrem Mitteilungsblatt auf die Facebook-Gruppe «Coronavirus: Unterstützung in Läuflingen» hinweisen, sagt Gemeindefürsistentin Sabine Bucher. In dieser Gruppe haben sich Bewohner zusammengeschlossen, die ihre Hilfe anbieten wollen.

Allgemein gibt es online viele solcher Helfergruppen (siehe Kasten). Dabei müssen sie eine grosse Hürde überwinden: Wie erreichen die Helfer, die sich online organisieren, die Menschen, die zwar Hilfe benötigen, aber das Internet nicht nutzen? Denn viele der Über-65-Jährigen haben kein Facebook-Profil. Abhilfe schafft da zum Beispiel die Website www.hilf-jetzt.ch. Dort steht eine Vorlage des sogenannten Quartierbriefs zum Herunterladen bereit. Wer Hilfe anbietet, kann seine Kontaktdaten in die Vorlage schreiben und das ausgedruckte Papier zum Beispiel im Treppenhaus seines Wohnblocks anbringen. So sollen alle, die Hilfe brauchen, auch Hilfe erhalten.

Liste der Angebote

es. Sie gehören der sogenannten Risikogruppe an und wollen Hilfe in Anspruch nehmen – oder Sie wollen Ihre Hilfe anbieten? Die «Volksstimme» hat Angebote und Gruppen der Region zusammengestellt. Wir erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Fünflibertal

Facebook-Gruppe «Coronavirus: Fünflibertal hilft»

Itingen

Facebook-Gruppe «COVID-19: Itingen Unterstützt»

Läuflingen

Facebook-Gruppe «Coronavirus: Unterstützung in Läuflingen»

Maisprach

Nachbarschaftshilfe, Gemeinde Maisprach, 061 841 14 46

Reigoldswil

Facebook-Gruppe «Reigoldswil – füreinander»

Rickenbach

Nachbarschaftshilfe, Gemeinde Rickenbach, 061 981 32 52

Rothenfluh

Nachbarschaftshilfe, Gemeinde Rothenfluh, 061 991 04 54

Rümlingen

Lieferservice, «Homburger Stübli», 062 299 12 71

Sissach

Lieferservice, www.buremarkt.ch

Waldenburgertal

Facebook-Gruppe «Coronavirus: WB-Tal hilft»

Zunzgen

Einkaufs- und Lieferservice, Frauenverein, Marie Theres Wyss, 079 549 90 34

Reformierte Kirchgemeinde Tenniken-Zunzgen,

Pfarrer Ulrich Dällenbach, 079 671 09 39

Thomas Jauslin, 076 559 88 24

Kinderbetreuung:

Giuliana Di Lello, Kontakt via Gemeinde, 061 975 96 60

Facebook-Gruppe «Gemeinsam gegen Corona – Zunzgen»

Kanton Baselland

Übersicht der Helfer-Gruppen: www.hilf-jetzt.ch

Lieferservice: www.heimbustellen.ch

Rotes Kreuz Baselland, 061 905 82 00 (ab Montag)

Facebook-Gruppe «Corona Hilfe Oberbaselbiet und Baselland»

«Coronavirus: Unterstützung in Läuflingen»

Öffentliche Gruppe

Info

Diskussion

Mitglieder

Veranstaltungen

Fotos

Gruppe durchsuchen



Auf Facebook tun sich die Helfer in Gruppen zusammen.

Screenshot: zvg